

**Erfahrungen
in Regionen und
Projekten**

Expériences
régionales et
projets

Esperienze
nelle regioni e
progetti

TZL – eine Formel für den industriellen Strukturwandel



Das Technologiezentrum Linth (TZL) in Ziegelbrücke, Gemeinde Niederurnen GL, begleitet seit zehn Jahren kostenlos die Gründung und Ansiedlung neuer Unternehmen oder unterstützt bestehende Unternehmen bei Innovations- und Diversifikationsvorhaben. Mit dem NRP-Projekt «Innochallenge» verfügt das TZL heute über zusätzliche Möglichkeiten, um Unternehmen bei grösseren Projekten auch operativ unter die Arme zu greifen.

PIRMIN SCHILLIGER — LUZERN

«Als wir im Jahre 2000 starteten, haben wir das Schwergewicht sofort auf die Betreuung der Firmen gelegt», erklärt TZL-Geschäftsführer Peter Höpli. Das als Genossenschaft organisierte Technologiezentrum Linth (TZL) versteht sich als eine die Kantonsgrenzen überschreitende Initiative. Zur Trägerschaft gehören der Kanton Glarus, der Kanton Schwyz mit den Regionen March und Höfe sowie die St. Galler Gemeinden Schänis, Weesen und Quarten. Es sind denn auch Unternehmen aus diesem Einzugsgebiet,

die beim TZL anknüpfen. Der Standort in Ziegelbrücke – auf dem Areal der stillgelegten Spinnerei Jenny – atmet Industrie- und Verkehrsgeschichte. Vor rund einem Jahrhundert blühte hier die Textilindustrie. Noch früher, vor dem Bau der Eisenbahn, wurden an dieser Stelle die Waren von den Nauen des Walensees auf die Flusskähne in Richtung Zürichsee umgeladen. Heute haben sich auf dem weitläufigen Gelände moderne Unternehmen angesiedelt: IT-Firmen, Werkzeugbauer, Spezialisten der Mess- und Regelungstechnik, Dienstleistungsfirmen usw.

Beratung bis zum Erfolg

Rund 20 bis 30 Firmen sind es jährlich, die das Angebot des TZL nutzen und kostenlose Beratung beanspruchen. «Mal ist es eine einzige Stunde, mal werden es auch 30 Stunden», meint Höpli zum Aufwand. Offiziell gibt es dafür keine zeitliche Beschränkung. «Wir beraten und begleiten, bis eine Firma reüssiert», stellt er klar. Aus Erfahrung weiss der Geschäftsführer,

dass sich in der Regel rasch zeigt, ob eine Geschäftsidee oder ein Innovationsprojekt wirklich taugen.

Rund die Hälfte der angebotenen Dienstleistungen ist auf Start-ups ausgerichtet. Ein wichtiges Instrument, das vom TZL angeboten werden kann, ist der «ContactPoint». Es handelt sich um eine Datenbank mit 10 000 Adressen, die auf einem elektronischen Marktplatz kostenlos zur Verfügung steht. Die Präsenz auf dieser Businessplattform ist für manche Firma die eigentliche Basis, um ihre Geschäftsbeziehungen aufzubauen und die richtigen Partner zu finden.

«Innochallenge» – für operative Unterstützung

Auf Basis der NRP wurde mit dem «InnoChallenge» ein weiteres Instrument ins Leben gerufen. «Uns stehen im Rahmen dieses Projektes Mittel zur Verfügung, um jährlich eines oder mehrere Innovationsprojekte auch operativ zu begleiten», so Höpli. Ein Beispiel ist die Lancierung eines Elektrofahrzeugs. Gebaut wird es von der Schilling AG in Bilten. Für die Markteinführung und den Vertrieb sorgt die Tremola AG, die sich in Gründung befindet. «Wir haben die Geschäftsidee überprüft, den Business- und den Finanzplan erstellt, und wir begleiten das Unternehmen auch bei den Verhandlungen mit den Banken», skizziert Höpli die vom TZL übernommenen Aufgaben. Das dreirädrige E-Mobil ist neigungsfähig wie ein Motorrad, kann aber nicht umstürzen. Im Moment sind erste Prototypen gebaut und stehen für Testfahrten bereit. Im Frühjahr 2011 soll mit der Serienfertigung gestartet werden. Oliver Dürr, Firmenchef der Schilling AG, lobt die Unterstützung durch das TZL: «Die Beratung hat uns viele Kontakte verschafft und uns Türen und Tore geöffnet. Zudem profitieren wir vom professionellen Marketing.»

Ein weiteres Projekt betrifft den Bau von Reliefs. Im Zusammenhang mit einem anderen Auftrag sind Modellbauer zufällig auf die Idee gestossen, dreidimensionale Modelle herzustellen, auf denen sich verschiedene Funktionen wie die Besonnung im Tagesverlauf und Wetterlagen mittels Beleuchtung simulieren lassen. Die Möglichkeiten dieser Geschäftsidee werden nun ausgelotet. «Unsere erste Aufgabe war es, dieser Initiative eine gewisse Struktur zu verleihen und eine Fortsetzungsstrategie zu entwickeln», verrät Höpli. Nun wird mit dem Prototyp «Modell Schweiz» das Interesse auf dem Markt getestet. Bei genügender Nachfrage besteht der nächste Schritt in der Gründung einer Firma für die Produktion. Zum «InnoChallenge» gehören aber auch die Wissensvermittlung an Workshops und die Organisation von Innovationsveranstaltungen.

Der Standort als besonderer trumpf

Wie Höpli immer wieder beobachtet, brauchen die Unternehmen vor allem im strategischen und betriebswirtschaftlichen Bereich sowie beim Marketing tatkräftige Hilfe. «Beim technischen Prozess hingegen geht es oft um das Vermitteln der Kontakte zu den richtigen Instituten und Personen.» Unterstützung durch das TZL erhält nicht jedes beliebige Unternehmen. Vielmehr werden die Firmen anhand ihres Innovationspotenzials und der Einzigartigkeit einer Idee selektiert. Rund 250 Firmen haben in den letzten zehn Jahren von den Dienstleistungen des TZL profitiert. Im Rückblick folgert Höpli: «Es gibt wohl einen Raster fürs Coaching, aber es gibt kein Patentrezept; jedes Projekt läuft letztlich auf eigene Art ab.»

Als besonderer Trumpf des TZL erweist sich der Standort auf dem Gelände der ehemaligen Spinnerei Jenny. Vor ein paar Jahren verstummen die letzten Textilmaschinen. Die gut erhaltenen Fabrik-



bauten stehen inzwischen unter Heimatschutz, ohne dass deswegen die Umnutzung behindert wird. In den letzten Jahren haben sich 35 Firmen aus verschiedensten Gründen hier angesiedelt, die Hälfte davon durch Vermittlung des TZL. Mit insgesamt 140 Personen beschäftigen alle Firmen zusammen inzwischen mehr Leute, als kurz vor der Schliessung in der Spinnerei gearbeitet haben.

Die Remtec AG etwa fand am alten Standort in Glarus kaum mehr die benötigten Arbeitskräfte. «Mit dem Umzug aufs Spinnerei-Areal ist die Rekrutierung einfacher geworden», sagt Daniel Franz, Mitglied der Geschäftsleitung. Das belegt die Attraktivität des Standorts, der verkehrsmässig äusserst günstig liegt. Diesen Vorteil haben auch internationale Unternehmen wie Gehag Elektronik oder K-iS Systemhaus entdeckt. «Bei der Suche nach einem günstigen und zentral gelegenen Standort im Grossraum Zürich sind wir hier im erweiterten Umland fündig geworden», erklärt Carsten Bloemena, Technical Account Manager

F redéploiement industriel: la formule TZL

La coopérative du centre technologique de la Linth (Technologiezentrum Linth – TZL) est implantée à Ziegelbrücke, commune de Niederurnen (GL). Ce projet supracantonal est porté par le canton de Glaris, les régions schwytzoises de March et Höfe ainsi que les communes saint-galloises de Schänis, Weesen et Quarten.

Cette initiative propose un soutien gratuit aux entrepreneurs depuis dix ans. Le TZL accompagne les nouvelles entreprises dans les processus de création et d'installation, et les entreprises existantes dans leurs projets d'innovation et de diversification.

Grâce au projet NPR InnoChallenge, le TZL dispose aujourd'hui de nouveaux instruments et peut offrir une aide, même opérationnelle, à des entreprises innovantes dans le cadre de projets plus vastes. C'est actuellement le cas de l'entreprise Schilling AG, de Bilten, qui va lancer au printemps 2011 la fabrication en série d'un tricycle électrique à roues inclinables. Chaque année, entre vingt et trente entreprises font appel aux services du TZL et bénéficient de ses conseils gratuits. «Parfois une heure suffit, d'autres fois cela peut aller jusqu'à 30 heures» nous confie le directeur, Peter Höpli. Officiellement, il n'y a pas de limite de temps.

L'implantation du TZL dans les murs de l'ancienne filature Jenny,



qui a fermé ses portes il y a quelques années, s'est révélée être un atout de taille, car le site a été transformé en parc industriel moderne et le nombre de personnes qui s'y activent aujourd'hui est plus élevé qu'au moment de la fermeture de la filature. En effet, 140 personnes travaillent dans les 35 entreprises ayant pris leurs quartiers dans les murs de l'usine. Elles viennent de secteurs diversifiés – informatique, machines-outils, métrologie et calibrage, services, etc. – et la moitié d'entre elles s'y sont installées grâce au TZL. Toutes apprécient l'excellent desserte du site. La gare de Ziegelbrücke est reliée au RER zurichois qui permet d'arriver au cœur de la métropole alémanique en quelques minutes, élargissant donc considérablement le bassin de recrutement pour les spécialistes de haut niveau. \\\

www.tzl.ch

der deutschen K-iS Systemhaus. Ohne viel Energie und Geld investieren zu müssen, habe man die Schweizer Tochterfirma im TZL Ziegelbrücke schnell starten können.

Zum Konzept der Umnutzung des Jenny-Areals gehören auch grosszügige Lofts für integriertes Wohnen und Arbeiten. Sie sind äusserst begehrt, umso mehr, als der Bahnhof Ziegelbrücke mit S-Bahn-Anschluss nach Zürich in wenigen Minuten zu Fuss zu erreichen ist. Für die weitere industrielle und gewerbliche Nutzung gibt es auf dem Fabrikgelände immer noch genug Platz. Zwar wirke das TZL, wenn es um Firmenansiedlungen gehe, lediglich unterstützend zur Wirtschaftsförderung, meint Höpli. Trotzdem ist klar: Etlichen Firmen, die nun auf dem Spinnerei-Areal heimisch geworden sind, konnte das TZL den entscheidenden Anstoss geben. \\\

www.tzl.ch

I il centro TZL, una formula per il cambiamento strutturale nell'industria

Il centro tecnologico Linth (TZL), con sede a Ziegelbrücke nel comune di Niederurnen (GL), è il frutto di un'iniziativa che si estende al di là dei confini cantonali. Gli enti promotori sono i Cantoni di Glarona e di Svitto (regioni March e Höfe) e i comuni sangallesi di Schänis, Weesen e Quarten. Da dieci anni il centro, organizzato come cooperativa, fornisce servizi di consulenza gratuiti alle aziende: accompagna la creazione e l'insediamento delle nuove imprese e affianca quelle esistenti nella realizzazione di progetti di innovazione e diversificazione.

Il progetto NPR InnoChallenge fornisce al centro tecnologico ulteriori possibilità per sostenere anche dal lato operativo le imprese innovative che desiderano realizzare progetti di più ampia portata. È il caso attualmente della Schilling AG di Bilten, che nella primavera 2011 inizierà la produzione in serie dell'E-Mobil, un tre ruote elettrico ad assetto variabile. Ogni anno 20–30 aziende fanno capo al TZL per una consulenza gratuita. «A volte la consulenza dura un'ora, a volte perfino trenta» spiega il direttore Peter Höpli. «Ufficialmente, però, non vi sono limiti di tempo».

Il centro tecnologico sorge in posizione strategica sull'area dell'ex fabbrica di filatura Jenny, chiusa



definitivamente un paio di anni fa. Oggi vi lavorano più persone di quante ve ne fossero prima della chiusura della fabbrica – 140, occupate da 35 aziende. Sull'area, trasformata in un moderno parco industriale, operano aziende IT, ditte che fabbricano attrezzi, specialisti della tecnica di misurazione e regolazione, aziende del terziario ecc. L'insediamento della metà di loro è stato favorito dall'intermediazione del centro tecnologico. Uno degli aspetti più apprezzati è l'accessibilità dell'area, situata alla periferia di Zurigo. La stazione ferroviaria di Ziegelbrücke è infatti raggiungibile a piedi in pochi minuti e offre un collegamento S-Bahn verso il centro urbano di Zurigo. Questo facilita l'assunzione di manodopera altamente qualificata perché permette di attingere a un bacino geograficamente ampio. \\\

www.tzl.ch